

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 19. November.

Aus dem Stadtparlament.

Der Vordergrund des Interesses stand gestern die Vorlage über die Erhöhung der Gehälter der Magistratsmitglieder. Nach jener Sitzung des Etatsauschusses am Donnerstag, der bekanntlich nur für den Herrn Oberbürgermeister eine Aufbesserung von 3000 M. beschlossen hatte, war in aller Stille unter den einzelnen Gruppen ein Meinungsaustausch gepflogen worden. Je nach dem persönlichen Standpunkt hatte dieser oder jener Stadtvater Freunde für seine Ansicht zu werden gesucht, und so lagen denn gestern die Dinge so, daß niemand bei Beginn der Sitzung mit einiger Bestimmtheit sagen konnte, wie der Ausgang sein würde.

Die Abstimmung brachte eine Ueberraschung: Die Versammlung lehnte sämtliche Anträge ab, sowohl die Magistratsvorlage, für die sich nicht eine einzige Stimme fand, wie der recht klug angelegte Vermittlungsantrag Borges, der mit 29 gegen 30 Stimmen fiel, ja auch der Antrag des Etatsauschusses, für den — zu allgemeinem Erstaunen! — nur noch drei Herren stimmten.

Die Gründe, warum sich das Kollegium gestern so zu verhalten zeigte, sind in der nachstehenden ausführlichen Wiederbergabe der Diskussion zu lesen. Aber allerdings hinter die Kulissen geschaut und ein bißchen enger schlingend mit führenden Männern hat, weiß, daß in kurzer Zeit die Vorlage zurückkehren und jedenfalls eine Erlebigen finden wird, die vielleicht noch über die Höhe des von Herrn Borges formulierten Votandrages hinausgehen dürfte. Wenn erst der Bürgerhaushalt wieder als Behnachts- oder Neujahrsgeschenk eine nette runde Steuerermäßigung beschickt worden ist, dann wird wohl der Tag gekommen sein, wo das Kollegium auch dem Magistrat eine besondere Freude zu machen sich bereit zeigt.

Im folgenden die eingehende Diskussion:

Der Referent Herr Stn. Giese führt aus: 1910 haben wir eine umfassende Gehaltsaufbesserung für sämtliche städtische Beamte vorgenommen. Es war verwunderlich, daß der Magistrat sich damals nicht mit einbezog. Heute aber ist der Zeitpunkt für eine solche Vorlage schließlich gewählt. Die anderen Beamten warten nur darauf, daß wir dem Magistrat die Gehälter erhöhen, um dann allinsgesamt mit neuen Forderungen zu kommen und das Uhrwerk der Gehaltsaufbesserungen von neuem in Gang zu setzen. Sind denn die Magistratsgehälter aufbesserungsbedürftig? Ich sage: Nein! Der Staat zahlt schlechter und die Privatindustrie zahlt, abgesehen von einzelnen Posten, auch schlechter. Der Antrag Borges wird eine Zufriedenheit unter den Magistratsmitgliedern schaffen; man wird sich mit den darin gebotenen Sätzen schwerlich befreit erklären. Der Etatsauschluß hat sich deshalb auf einen ablehnenden Standpunkt gestellt. Wenn er hinsichtlich des Oberbürgermeisters eine Ausnahme machte und 3000 M. zulegen will, so resultiert das aus der Tatsache, daß sein Gehalt allerdings erheblich niedriger ist als das seiner Kollegen in anderen Städten; selbst Erfurt zahlt mit 19 000 M. mehr als Halle.

Herr Stn. Borge: Der Vergleich mit den Staatsbeamten kommt weniger in Betracht als der Vergleich mit anderen Städten, und der fällt tatsächlich sehr zum Nachteil unseres. Unter den 29 größten Städten steht Halle der Einwohnerzahl nach an 16. Stelle, im Gehalt des Oberbürgermeisters an 12. Stelle, im Gehalt der Bauräte, Stadtschulräte und Stadträte mit noch drei Städten an letzter Stelle. Und selbst wenn mein Antrag durchgeht, rückt Halle mit seinen Gehältern erst an die 21. Stelle, obwohl es

wie gesagt, der Bevölkerungszahl nach an 16. Stelle steht. Daß das Uhrwerk der Gehaltsforderungen für alle Beamten durch eine etwaige Gehaltserschöpfung des Magistrats wieder in Betrieb kommt, mag sein, aber das geschieht auch so ohne diesen Anlaß. Vor 2 Jahren sind die Magistratsmitglieder nicht berichtigt worden; jetzt wollen wir das nachholen und auf unser Werk von damals den Schlüssel legen. Der finanzielle Effekt meines Antrages beträgt im ganzen pro Jahr nur 8000 M., die Magistratsvorlage hätte 15 000 M. erfordert. Das müßten wir doch wirklich anerkennen, daß wir in unserem Magistrat außerordentlich tüchtige und verdiente Männer zählen. Die Bevölkerung weiß, daß Halle in der Entwicklung der deutschen Städte neuerdings eine besonders hervorragende Stelle eingenommen hat. Geht mein Antrag durch, so erhält sofort der Oberbürgermeister 3000 M. Zulage, der Bürgermeister 2000 M., Stadtschulrat Lammer 1000 M., Stadtschulrat Holt 900 M., Stadtschulrat Brendel 600 M., Stadtrat Tephmann etwa auch 600 M., Stadtrat Freytag 400 M., die Stadträte Käber und Hauswald je 100 M.

Herr Stn. Probit: Der Antrag, Herrn Oberbürgermeister Rixe 3000 M. zuzulegen, ist mit 9:7 Stimmen angenommen worden, und zwar nachdem uns die Magistratsvorlage, die den Herrn Oberbürgermeister nicht berichtigte, mehrere Stunden beschäftigt hatte. Der Antrag Borge hat wegen Mangel an Zeit nicht eingehender durchberaten werden können.

Herr Stn. Herzau: Ich beantrage, die Beschlußfassung bis zur ersten Sitzung 1913, jedenfalls aber bis nach Fertigstellung des Etats auszuheben. Ich bin weder von den Anträgen des Etatsauschusses noch von denen des Herrn Borge befriedigt. Mit Zulagen von 100 M. jährlich erhöht man doch wirklich nicht die Arbeitsfreudigkeit. Wir leben gegenwärtig in einer sehr ernsten Zeit; da möchte ich nicht raten, sich über solche Vorlagen schlüssig zu machen. Wir müssen zunächst wissen, in welchem Maße wir der Allgemeinheit etwas zuzuwenden können. Wir werden die Steuern im neuen Jahre wieder herabsetzen können; danach mag sich das Weitere finden. Da will ich für meine Person denn nicht knausern, im Gegenteil: ich bin bereit, eventuell bis an die Magdeburger Höhe heranzugehen.

Herr Stn. Reil: Es liegt kein Grund vor, zu vertagen. Die lumpigen 8000 M. sind ohne Einfluß auf unsere Millionen. Wir haben im letzten Jahre die Steuern um 10 Proz. heruntergelegt, und wir können mit einiger Sicherheit sagen:

wir werden die Steuer wieder herabsetzen!

Was wollen wir also mit der Vertagung? Die Vertagung wird mit 33 gegen 23 Stimmen abgelehnt.

Herr Stn. Emmer: Ich finde es empörend, wenn der Magistrat uns in so kritischer Zeit mit solcher Vorlage kommt. Schlimm steht es heututage für den Geschäftsmann, für die Arbeiter. Tausende sollen hier einzelnen Personen gegeben werden, die doch wirklich keine Hungergehälter beziehen, aber bei dem Arbeiter tarzt man mit jedem Pfennig. Gerade einer Pfennig hat man an Stundenlohn zugelegt. Wer Tausende von Mark Gehalt bezieht, kann sich täglich kaufen, trotz der Teuerung, wer 18—20 Mk. wöchentlich verdient, kann das nicht. Die Herren aus der ersten Klasse haben gut zurecht: sie leben im Überfluß, aber in den unteren Schichten sieht es anders. Niemand weiß, ob nicht über Nacht ein Krieg ausbricht mit seinen unbeschreiblichen Folgen auch für unser Wirtschaftslieben. Die Leute, die hier 1000 M. und mehr Zulage fordern, sind mehr Sozialisten als die Arbeiter, die ein paar Pfennig Zulage verlangen. Bemühen Sie sich nur dem Herrn Oberbürgermeister 3000 M., ein besseres Maginationsmittel können Sie uns gar nicht verschaffen. Was sollen denn die Zulagen? Wer etwas kann von den Magi-

stratsmitgliedern, selbst daß doch von Halle fort, und wer anderswo nicht unterkommen kann, der bleibt uns auch ohne Zulage erhalten. Die Richter und andere Staatsbeamte, die haben viel weniger Gehalt als unsere Stadträte.

Herr Stn. Böhm: Auch die Arbeiter sind aufgebessert worden. Herr Emmer kann ja auch mit den Arbeitern den gleichen Trost geben wie jetzt den Magistratsmitgliedern: Wenn ihr mehr haben wollt, mögt ihr so anders hingehen. Wir haben von Magistratsmitgliedern bedeutende Leistungen gesehen, die müssen wir auch durch entsprechende Honorierung anerkennen.

Herr Stn. Lemmer: Als es sich vor einiger Zeit darum handelte, die Ruhegehälter der Beamten, die Versorgung ihrer Witwen und Waisen nach den Grundjahren des Staates zu regeln, habe ich gern zugestimmt. Aber dieser Gesichtspunkt:

Gleichstellung mit den Staatsbeamten

solle uns auch in der Gehaltsfrage leiten. Da jedoch muß ich sagen: Wir sind längst über die staatlichen Höhe hinausgekommen. Liegen anwendende Gründe vor, uns nach weiter davon zu entfernen? Man vergegenwärtige sich: die Landes- und Amtsgerichtspräsidenten bis 8600 M., die Landesgerichtspräsidenten bis 12 000 M., der Oberlandesgerichtspräsident, der höchste Jurist einer ganzen Provinz, 15 000 M. und Dienstwohnung. Das ist also ein sehr hoher Gehalt. Oberbürgermeister hat. Und der Oberlandesgerichtspräsident ist nicht Herrenhausmitglied. Er steht auch nicht in den 40er Jahren, sondern in den 60er Jahren; der Landesgerichtspräsident steht in den 50er Jahren, die Landesgerichtsdirektoren in den 40er Jahren. Liegt da ein Grund vor, in dieser elenden Zeit, wo wir Reichertumsaufschwung erleben müssen, wo Gemütern liegen das Himmel stehen und jeden Augenblick ein Weltbrand losbrechen kann, — haben wir da die Courage, eine solche Vorlage anzunehmen?

Herr Stn. Menger II: Mit den Staatsbeamten ist ein Vergleich nicht angebracht. Der Staatsbeamte hat für eine Stelle den ganzen Staat zur Verfügung, die Magistratsmitglieder nicht. Sie sind zudem häufig einer Kritik durch die Stadtverordnetenversammlung ausgesetzt, müssen jeden Moment Rede und Antwort geben. Sie sind auf Frist gewöhnt. Das alles erfordert doch auch eine Bewertung. Im übrigen liegen doch die Dinge so, daß es auch für derartige Kräfte so gut wie einen Markt gibt, und auf ihm sind die Preise tatsächlich viel höher, als wir sie zahlen.

Ein neues Großstadt-Café.

Da sitze ich, träumend auf weichem, wellenförmigen Polster. Nach einem feudalen Dejeuner — für einen so raffinierten Genuss muß ich nichts anderes als das zierliche Fremdwort gebrauchen — steigt der leicht sich kräuselnde, duftige Rauch einer Zigarette empor, schlingt sich zu wunderlichen Figuren und erstirbt in Nichts. Ist es ein Traum? Nein! Realität Wirklichkeit! Dieser Ort, der das Entzücken jedes künstlerisch Empfindenden hervorruft, muß das in dem imposanten Neubau der Konditorei C. F. Ritter geschaffen wurde. In Außen- und Innenarchitektur — von Architektur Böde — ist der streng dekorative Stil gewählt. Modernste, herrliche Louis-Seize. In der herrlichen Dreiecker Richtung, jetzt gekörnte Farben, gekörnte Plätze, die in vielachseligen Pfeilern, Säulen und Säulen. Durch die verschiedene Holzverkleidung und die dazu passenden Möbel wird der herrliche Raum dreigeteilt. Mahagoni mit reichen Intarsien, buntes Gebälge, Eiche und geflamme Birke.

Im Terrarium: Reife hebt der Glodenschlag der jährlich geschmückten Venule auf dem Marmorlamin an. Nach zittert der seine Klang durch den Raum. Verhalte. Da steigen sie auf die Schatten einer vergangenen Zeit. Koloto! In feiner Grandezza, ihrer Würde bewußt, schreiten die Herrchen im reichgegliederten Graf daher. Und dann der Damen reicher Fior! Jetzt hebt die



Der Weihnachtsmann kommt!

Der Eingang der Neuheiten ist beendet.

Unsere Spielwaren-Ausstellung

bietet auch in diesem Jahre eine hervorragende Auswahl. Unsere Sortimente enthalten für jeden etwas, unsere Leistungsfähigkeit ist gleich, sowohl in ganz billigen Sorten, wie auch in den feinsten Qualitäten. Wer Wert darauf legt, gediegene, wirklich gut gearbeitete Waren zu kaufen, der findet bei uns das Gewünschte. Unser enormer Umsatz setzt uns in den Stand, zu sehr billigen Preisen zu verkaufen.

Wir bitten um Besichtigung unserer Ausstellung.

C. F. Ritter.

Halle a. S.

Leipzigerstr. 90.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Ein neuer Beethovenfund.

Jena, 19. Nov. (Privattelegramm.) Unberühmter Direktor Professor Fritz Stein, einer der besten Beethovenkenner...

Die Fahrt der „Janina“.

W. Götze, 19. Nov. (Privat-Tele.) Das Dampfschiff „Janina“ ist heute früh 8 Uhr 33 Min. unter Führung des Oberingenieurs Dürr...

Der Direktor der Kommerz- und Diskontobank gestorben.

h. Berlin, 18. Nov. (Privat-Tele.) In seinem Heim Friedrichstraße 5 ist heute früh der frühere Staatskommissar der Berliner Börse...

Ein neues französisches Pulver.

v. Paris, 18. Nov. Heute beginnen in Gegenwart des Experten Chardonnel Versuche mit dem neuerdings französischen Kriegspulver...

Berlin, 19. Nov. In der heutigen Vormittagslesung der Preussisch-Schlesischen Klassenlotterie...

v. Vulkareis, 19. Nov. Infolge der anhaltenden Regengüsse der letzten Tage sind große Gebiete überflutet.

v. Paris, 18. Nov. Im 160. Infanterieregiment in Toul treten wiederum zahlreiche Infirmitäten auf.

Teleph. Ruf 811 u. 1277. Friedmann & Weinstock, Bankhaus, Leipziger Str. 12.

Berliner Börse vom 19. November.

Table with columns for bank types (Wechsel, Staatspapiere, etc.) and values. Includes entries for Amsterdam, London, New York, etc.

Table of exchange rates for various currencies and locations like Argentinien, Brasilien, China, etc.

Table of stock prices for various companies including Deutsche Bank, Dresdner Bank, etc.

Table of industrial stock prices for companies like Siemens, AEG, etc.

Table of bond prices for various government and municipal bonds.

Table of commodity prices for various goods like wheat, sugar, etc.

Table of exchange rates for various international locations.

Deutsche Fonds u. Staatspapiere.

Table of German bonds and state securities with columns for type and value.

Table of bank and industrial stock prices, including entries for Deutsche Bank and others.

Table of industrial stock prices for companies like Siemens, AEG, etc.

Table of bond prices for various government and municipal bonds.

Table of commodity prices for various goods like wheat, sugar, etc.

Table of exchange rates for various international locations.

Table of exchange rates for various international locations.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Neue Aktiengesellschaft. Wie man hört, wird die Firma „Chemische Düngerverwerke Bahnhofs Baalberge“...

Berliner Börse.

19. November. (Eigener Fernschreiben.)

Im Hinblick auf das gespannte Verhältnis zwischen Oesterreich und Serbien legen bereits die gestrigen in- und ausländischen Abendbörsen Zeichen grosser Mattigkeit an den Tag...

Produktenbörse.

Table of commodity prices for wheat, rye, and other grains, including prices for different grades and origins.

Leipziger Produktenbörse. (Eigener Drahtbericht.)

Lokalkreis vom 19. Novbr., mittags 1 Uhr.

(Die Preise verstehen sich in Mark für Leipzig gegen bare Zahlung.) Weizen per 1000 kg netto inland 191-197 Bsh. ausland...

Waren und Produkte.

Zucker. Magdeburger, 19. Novbr. Kornzucker 88%, ohne Fass 9,05-9,15...

Metallo. Glasgow, 18. November. Rohelien. Aufangskurs: Mixa nomen warrants sehr fest 88 s f d. - Schlussekurs...

Schluss-Kurse.

19. Novbr. nachm. 3 Uhr.

Table of closing prices for various stocks and bonds, including Deutsche Reichsbank, etc.

Leipziger Börse vom 19. Novbr.

Table of Leipzig stock market prices for various companies and bonds.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S.

Alte Promenade 3, gegenüber dem Stadttheater. Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.

Walhalla-Theater

Dirigiert v. Eduard Preis (Städt.)
Busstag-Abend 5 1/2 Uhr

Wissenschaftlicher Vortrag: „Mit dem Fahrrad rund um die Erde“.

Meine Erlebnisse in den fremden Weltteilen.
Eigenerlebtes vorgelesen von dem Erforscher
Willy Schweglerhausen,
Schriftsteller.

Der Vortrag wird erläutert durch
200 Lichtbilder.

Entrée: II. Rang 0,30, Parkett 0,55, Sperrsitz 0,85, I. Rang 1,25, Balkon 1,50, Loge 2,00 inkl. Steuer.

Passage-Theater

Lichtspielhaus

Halle a. S. Leipzigerstrasse 55.
Grösste u. vornehmste Lichtspielbühne am Platz,
ca. 1000 Personen fassend.

Ab Dienstag, den 19. November 1912.
Programm-Wechsel.

Die hervorragendsten Schöpfungen der Kinematographie in schamanischer Zusammenstellung gelangen zur Vorführung. Beginn der regelmäßigen Vorstellungen um 4 Uhr nachm. Beginn des Haupt-Abend-Programms um 7 Uhr abends.

Bekanntmachung.
Unserem sehr geehrten Publikum zur gef. Nachricht, dass am Busstag, Mittwoch, den 20. Nov. o. J., keine Vorstellungen stattfinden.
Die Direktion.

Café Marktschloss.

Jeden
Nachmittag
Frei-Konzert.

Vornehmes Familien-Verkehrsalokal. Otto Gräbner.

Zoo.

Am Büttlage
den ersten Tag über
ermäßigte Eintrittspreise
(Erv. 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.)

Donnerstag, 21. Novbr.,
abends 8 Uhr:
Gesellschafts-Abend.

Konzert vom
Stadttheater-Orchester.
(Leitung: Kapellmeister Alfred
Hilsmann)

unter Mitwirkung von
Frau von Boer-Grusell
und Herrn Fritz Grusell
vom Heiligen Stadtkonzert.
Eintrittspreis 12 o. 75, im
Vorverkauf (Polymuskulien-
Gambungen Köthen und Rod.)
10 Pfg.; für Dauer, Abonnem.
musik, Sonntag u. Sonntag
taufstärksten Programm 20 Pfg.
obligatorisch.

Apollo-Theater.

Gastspiel des „Oberbaur.
Bauernfestens.“
Sauter, Dienstag, d. 19. Novbr.,
Erführung im
Bauernmoral

Bauernfestens v. Hof u. Lang
L. 3. Witten, F. Richter, G. G. G.
W. W. W. W. W. W. W. W. W.
(Witten) gef. W. W. W. W.
Donnerstag, d. 21. Novbr.,
abends 8 Uhr: „Bauernfestens“
„Bauernfestens“

Stadt-Theater

in Halle a. S.
Fernstr. 112.

Strett: Oct. Schratz, H. Richter

Mittwoch, den 20. November
7 3/4. Vorstellung im Rahmen
1. Bieler.

Sinfonische

unter Mitwirkung d. Sinfonischen
Orchesters v. Ferdinand Gregor
vom Hoftheater in Wien
und des gesamten Stadttheaters.
Musikal. Leitung: Gen. Dir.
Reinhold Koch. a. b. Albin
Bieber u. Paul Lehmann
Halle a. S.

Program:

- Tema variato per
Orchestra. Paganini
a) Tema: Adagio
b) Var. I: Adagio
c) II: Più tosto mosso
d) III: Tempo
e) IV: Tempo: Presto.
(zum I. Male)
- Requiem: Alfons Selzer und
Alfons Selzer (Prof. Ferdinand Gregor)
- Symphonia tragica. R. Strauss
op. 40
a) Andante - Allegro molto
b) Grave. Adagio ma non troppo.
c) Scherzo. Allegro, molto
vivace.
d) Finale. Allegro con Leo -
Andante tranquillo.
- Requiem: Alfons Selzer und
Alfons Selzer (Prof. Ferdinand Gregor)
Vor der Symphonie längeres
Paufe.

Am 7 1/2 Uhr. Ende gen. 9 1/2 Uhr.
Im
Weinhaus Brodowski
reichhaltige Auswahl
ausserordentl. Delikatessen
zu kleinen Preisen.

Weinhaus Schulze & Birner
Sophienstr. 1. a. Stadttheater.
Reichhaltige Küche.
Inh.: Ernst Wilke. Tel. 2000.

Halbheer's Weinstube.
Gr. Ulrichstr. 10. Hof links
Reichhaltige Zimmer
für kleine intime
Festlichkeiten.

Kachel - Oefen
Berliner und Meissener etc.
C. Böhme, Scharrnstr. 4.
Tel. 2308.
Gebrüder 1744.

Walhalla-Theater

Sensations-Gastspiel.

OLYMPIA

Dir. B. Schenk.
Grösste Mystik-Schau
der Welt.

Elite-Abend.

Riesin-Wasserschauspiele.
300 ebn Wasser
setzen innerh. wenig Minuten
die Bühne des Theaters
unter Wasser.

Smaragd's Wundergarten.
Feriae in prachtv. Ausstattung.
Leuchtende Geister u. Maskaden
Allegorien von 20 Damen.
Palast der Illusionen.

Waschenstall Ein Rätsel
Edelweiss. Gefängnis.
Geistertanz. Geisterkonzert.

Edlich. Die sonderbare
? ? ? ? ? Fremde.

Voyage Rätselhafter
impossible Flug.

Sign. Belloni
Meister-Dressur von
50 exotischen
Vögeln.

Im Reiche des Schattens.

Eine Bauernhochzeit
in Friesland.
Neueste Komödie von
Herrn. Meistrum.

Phytomela, das indische
Schlangenorakel.

Frühlings-Trio. Olympia-
Bioskop.

Mein billiger Weihnachts-Verkauf

hat begonnen und bringe ich zugleich die
Restbestände des von meinem Vorgänger
übernommenen Warenlagers teilweise unter
:: Einkauf heraus, daher denkbar ::
günstigste Kaufgelegenheit.

Paul Günther, Schuhhaus, Gr. Ulrichstr. 18
(Ecke Endepole & Dunker).

M. Schneider

Leipzigerstrasse 94

Die
Zigarrenköpfsammler,
die alljährlich eine
Weihnachtsbescherung
für arme Bediensteter ausstellen
bitten, da die Nachfrage
nach Zigarrenköpfen sehr hart,
aber Vorrat gar nicht vorhanden
ist, bringt um

Ablieferung von Köpfchen,
auch des kleinsten Formats, an die
Sammelstellen: Robert, Große
Ulrichstr. 43, Greff, Salz-
hofstr. 60, Witten, Ritter-
str. 1, Küniger, Laurentius-
str. 14, Hufe, Steinweg 33,
Waller, Siening 11, Hüttig,
Herbertstr. 22a, Gärtler, Melanch-
thonsstr. 44, Henn, Goethe-
str. 2, Schwan, Zeitzstr.
str. 38 und König, Schiller-
str. 30.

Thalassäle.
Donnerstag, den 21. November, abends 8 Uhr
mit
Vortrag Lichtbildern,
gehalten von

Leo Frobenius:

„Von Atlantis nach Aethiopien“.

Karten zu 3,10, 2,10, 1,55, 1,05 bei Hefr. Hothan.

Vortrag zum Besten des Marienheims
Donnerstag, den 21. Novbr., abends 6 Uhr,
im „Gemeindehaus“, Albrechtstr. 27:
„Aus der Geschichte unserer Haustiere“
von Herrn Prof. von Nathusius.
— Eintrittspreis 1 Mk. Karten auch am Eingang des Saales. —

Robert Franz-Gesellschaft.
Freitag, den 22. November 1912, abends 8 Uhr
in der Marktkirche
Zum Gedächtnis der Verstorbenen
Requiem
für gemischten Chor, Bariton-Solo, Orchester und Orgel
von
Giovanni Sgambati.

Leitung: Kgl. Musikdirektor Alfred Rahlwes. Bariton-
Solo: Konzertsänger Richard Schmid-Hannover, Orgel:
Organist Hermann Henkel, Orchester: das voll-
ständige Stadttheater-Orchester, Violin-Solo:
Konzertmeister Johannes Vorsteeg.

Eintrittskarten zu 3,10, 2,10, 1,55 und 1,05 Mk., sowie
Tasche (mit deutscher Uebersetzung nebst einer Erinnerung
und allgemeiner Einleitung von Dr. Fritz Volbach) à 20 Pfg.
in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch
Alte Promenade 1 a. — Fernsprecher 1199.

ULSTER

für Damen und Backfische:
offen und hochgeschlossenen zu fragen,
in den Preislisten von 11.- bis 30.-Mk. in engl.
marineblauen und flauscharfigen Stoffen. 1.
5% Rabatt anfallende Waren.

Die
bewährte
Kuranstalt Finkenmühle
(Volk Wellenbad, Thür. Wald)

erzieht die besten Bessererfolge bei Magen- u. Darmkrankheiten,
Nervenleiden u. Frauenkrankheiten. Kinder im Alter von
6 - 14 Jahren, welche in würdiger Umgebung aufwachsen
sollen, finden Aufnahme. Uebersicht u. Karte. 224 u. 225.

Handwerkermeisterverein.

Donnerstag, den 21. November, nachmittags 3 Uhr,
mit erwählten Angehörigen
Befähigung der Provinzial-Blindenanstalt.
Versammlung um 1/2 3 Uhr an der Windenankst.
Freitag, den 22. November, im „Augustinerbräu“
ohne Angehörige
Vortrag über Handwerkerfragen.
Referent Herr Grosse
Zu den beiden Veranstaltungen bittet um zahlreiches Ge-
schien
Des Vorhau.

Thalassäle: Donnerstag, den 20. Novbr., abends 8 Uhr:
Gastspiel des Französischen Theaters
(Direktion: A. Bonand).

Molière: „Le Malade Imaginaire“

(Der eingebildete Kranke).
— Die Darsteller sind sämtlich Mitglieder hervorragender
Pariser Theater.)

Karten zu 2,10, 1,55, 1,05 (für Studierende und Schüler
und Schülerinnen auf jedem Platz 50 Pfg. Ermässigung)
in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,
Alte Promenade 1 a. — Fernspr. 1199.

Sportplatz am Zoo.

Hallescher Fussball-Club von 1896, E. V.
Busstag, den 20. November 1912, 2 1/2 Uhr nachmittags:
Fussball-Wettkampf
Dresdner Sportclub I gegen Halle 96 I.
Vorher 1 Uhr: 96 II : Hohenzollern II.
Eintrittspreise: Erwachsene 50, Schüler 25, Tribune 80 Pfg.

Hotel „Kaiser Wilhelm“

Säle frei.

Donnerstag: 20. November,
14. Dezember,
21. Dezember,
Sonntag: 1. Dezember,
15. Dezember,
22. Dezember,
29. Dezember.

St. Ulrichskirche.
Erste Geistliche Abend-Musik.
Montag, den 25. November 1912, abends 8 Uhr:
Totenfest-Nachfeier.
Programm: Orgelvorträge, Sologänge, a cappella-Gesang,
Klavierstücke, deutsche Lieder und Leipziger Künstler.
Leitung: Herr Franz Frank.
Der Eintritt in jedem Ganzen gegen Entnahme eines Pro-
gramms à 20 Pfg.